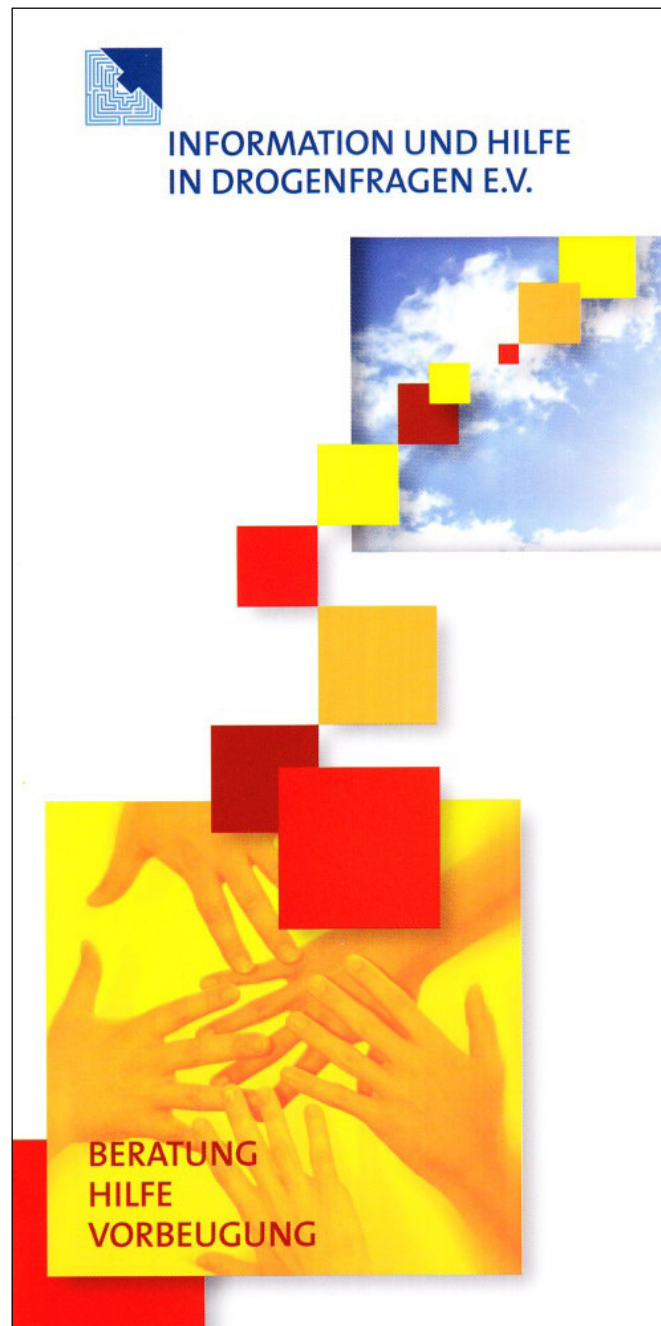




August 2018

Jahresbericht 2017



gefördert durch:  Hansesstadt Wesel
am Rhein





Inhaltsverzeichnis

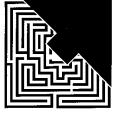
Seite

| | | |
|------------|--|-------|
| 1. | Einleitung | |
| 1.1 | Vorwort | 4 |
| 1.2 | <u>Regionale Besonderheiten</u> | 4 |
| 1.2.1 | Fitkids | 4-6 |
| 1.2.2 | Niederschwelliges Angebot | 6/7 |
| 1.2.3 | Ambulant Betreutes Wohnen (BeWo) | 7 |
| 1.3 | <u>personelle Situation und Zuständigkeit der Arbeitsbereiche</u> | 7 |
| 1.3.1 | Mitarbeiter und Zuständigkeiten | 8 |
| 1.3.2 | Fortbildungen | 8-10 |
| 1.4 | Kooperationsstrukturen | 10/11 |
| 1.5 | Qualitätsmanagement inkl. Evaluation | 11 |
| 2. | Prävention | |
| 2.1 | Allgemeines | 12/13 |
| 2.2 | <u>Veranstaltungen</u> | 14 |
| 2.2.1 | Zielgruppen | 14 |
| 2.2.2 | Anzahl der Veranstaltungen | 15 |
| 2.2.3 | Anzahl der erreichten Personen | 15 |
| 2.2.4 | Altersstruktur | 15 |
| 2.2.5 | Setting | 16 |
| 2.3 | Gruppenangebote | 16 |
| 2.4 | aufsuchende Arbeit | 17 |
| 3. | Beratung/Betreuung/psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger | |
| 3.1 | <u>Allgemeines</u> | 17 |
| 3.1.1 | Beratung/Betreuung | 17 |
| 3.1.2 | Psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger (PSB) | 17/18 |
| 3.2 | <u>Gesamtzahl aller Beratungen</u> | 19 |
| 3.2.1 | Gesamtzahl aller Beratungen | 19 |
| 3.2.2 | Gesamtzahl Neufälle | 19 |
| 3.2.3 | Gesamtzahl beendete Fälle | 19 |
| 3.2.4 | Gesamtzahl substituierte Opiatabhängige im Rahmen der PSB | 19 |
| 3.2.5 | Gesamtzahl einmaliger Beratungen | 19 |
| 3.3 | <u>Aufschlüsselung der Gesamtzahlen (inkl. PSB)</u> | 19 |
| 3.3.1 | Gesamt inkl. PSB Alter und Geschlecht | 19 |
| 3.3.2 | Gesamt inkl. PSB Lebenssituation | 20 |
| 3.3.3 | Gesamt inkl. PSB Anzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J. | 20 |
| 3.3.4 | Gesamt inkl. PSB Wohnverhältnis | 20 |
| 3.3.5 | Gesamt inkl. PSB Erwerbssituation | 20 |
| 3.3.6 | Gesamt inkl. PSB Hauptsubstanz | 20/21 |
| 3.3.7 | Gesamt inkl. PSB zusätzliche Beeinträchtigung | 21 |



| | | |
|------------|---|--------------|
| 3.4 | Beendete Fälle nach Art der Beendigung | 21 |
| 3.5 | Weitervermittlungen | 21 |
| 3.6 | Gruppenangebote | 22 |
| 4. | Kooperation Jugendhilfe/§8a | |
| 4.1 | Anzahl der durch die Fachkräfte der Beratungsstelle im Rahmen von § 8 a SGB VIII wahrgenommenen Schutzaufträge ohne Beteiligung des Jugendamtes | 22 |
| 4.2 | Anzahl der durch die Fachkräfte der Beratungsstelle im Rahmen von § 8 a SGB VIII wahrgenommenen Schutzaufträge ohne Beteiligung des Jugendamtes | 22 |
| 5. | Öffentlichkeitsarbeit | 22/23 |
| 6. | Verschiedenes | 23 |
| 7. | Perspektive/Ausblick | 23/24 |
| | Anhang: Tabellen 3.2 – 3.5 | |

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen häufig verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.



1. Einleitung

1.1 Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen unseren Jahresbericht 2017 zu präsentieren und danken für Ihr Interesse.

Die oft dramatischen Situationen und Krankheitsbilder der Betroffenen und ihrer Angehörigen erfordern ein gut vernetztes Handeln und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir möchten auch allen Menschen und Institutionen danken, die dazu beigetragen haben, uns in unserer Arbeit mit den drogenabhängigen Frauen, Männern, ihren Kindern und Angehörigen zu unterstützen.

Birgit George
1.Vorstandsvorsitzende

Jörg Kons
Geschäftsführender Leiter

1.2 Regionale Besonderheiten

Gemäß der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung ist die Beratungsstelle Wesel regional zuständig für die Stadt Wesel, die Stadt Hamminkeln und die Gemeinde Schermbeck. Grundsätzlich hat jede Bürgerin und jeder Bürger aus dem Kreis Wesel die freie Wahl der Beratungsstelle.

Zusätzlich gibt es für die Drogenberatungsstelle Wesel folgende regionale Besonderheiten: Der ehrenamtliche Vorstand des Vereins bekam den „Solidaritätspreis für Ehrenengel“ der Freddy Fischer Stiftung.

Es gibt eine Arbeitsgruppe mit dem Jugendamt zur Weitervermittlung der Kooperationsvereinbarung.

Es fanden ein Sommerfest, eine Weihnachtsfeier sowie eine Weihnachtsbaumaktion für Familien mit Kindern statt.



1.2.1 Fitkids

Dass es auch in 2017 in der Beratungsstelle weiterhin Hilfsangebote für die Kinder gab und gibt, konnte nur mit der großen Unterstützung des Vereins durch die Weseler Bevölkerung, Service Clubs, Vereine, Verbände und die Stadt Wesel ermöglicht werden. Ohne Spendenmittel wäre das Angebot der Fitkidsgruppe sowie die damit verbundenen Freizeitaktivitäten, Ferienfreizeiten und Tagesausflüge nicht möglich gewesen.

Über die vorgenommene Umstrukturierung innerhalb der Beratungsstelle, in Absprache mit dem Weseler Jugendamt, wie im Jugendhilfeausschuss (2014) vorgestellt und bestätigt, sind Teile der Fitkidsangebote mittlerweile feste Bestandteile der Angebotspalette der



Beratungsstelle. Dies dient auch in anderen Städten als „best practice“, Kinder in Drogenberatungsstellen mit in den Blick zu nehmen, wie z. B. die Kinder- und Jugendgruppe, die Mutter-Vater-Kindausflüge, die Weihnachtswunschbaumaktion, sowie die Präventions- und Angehörigenberatung und die Arbeit in Kooperationsnetzwerken der Stadt Wesel.

Ziele:

- Kinder von drogenabhängigen Eltern in den Fokus nehmen
- Förderung und Schutz der betroffenen Kinder und ihrer Eltern
- Förderung der Erziehungs- und Elternkompetenz
- Stärkung der individuellen Bewältigungsressourcen der Kinder
- Verkürzung von Klärungsprozessen
- Unterbrechen des oft über Generationen weitergegebenen Suchtkonzeptes der Familien
- Bilden von Kooperationsmodellen
- Einsparung von Kosten durch Frühintervention

Angebote:

Für Kinder:

- Spiel- und Freizeitaktivitäten
- Regelmäßige Gruppenangebote
- Einzelfallspezifische Angebote
- Ferienfreizeiten

Für suchtkranke Eltern:

- Erziehungsberatung
- Gruppenspezifische Angebote
- Beziehungsberatung
- Eltern-Kind-Aktivitäten
- Information und Vermittlung von weiteren Hilfen

Für werdende Mütter und Väter

- Begleitung und Beratung während der Schwangerschaft

Für Fachkräfte

- Suchtspezifische Fortbildungen
- Suchtspezifische Fall- und Teambberatung
- Entwicklung von Handlungskonzepten und Arbeitshilfen

Im Jahr 2017 haben wir:

- Gruppenstunden 3x/Monat mit der Kindergruppe durchgeführt (teilweise über Spenden finanziert), diese Kinder sind zwischen 9-15 Jahre alt
- eine Ferienfreizeit (1 Woche in einem Selbstversorgerhaus in Engwierum/Niederlande) & 2 Tagesausflüge (Kernie's Wunderland & eine Fahrt ans Meer (Scheveningen), einen Kinobesuch „Mein Leben als Zucchini“, Besuch des Zirkus FLICFLAC veranstaltet und zum Weihnachtsbaumschlagen mit anschließendem Weihnachtsmarktbesuch in Hünxe eingeladen (alle Aktivitäten wurden über Spenden und Freikarten finanziert). Alle Veranstaltungen wurden von den Müttern/Vätern und Kindern der Beratungsstelle gut frequentiert
- einmal in Monat treffen sich nun die „Maxikinder“/die Jugendlichen, die Kindergruppe pausiert dann
- für die „Minifitkids“ gab es Einladungen zum Kinderkino (Mütter/Väter mit Kindern im Alter von 1-9) „Alles steht Kopf“ und „Das Dschungelbuch“
- zahlreiche Treffen im Bemühen um Drittmittel zur Finanzierung der Angebote im Kinderprojekt organisiert



- die Weihnachtswunschbaumaktion für die Kinder der Klienten/-innen der Beratungsstelle organisiert (mit 64 Geschenken)
- Informationsveranstaltungen bei Sponsoren durchgeführt
- „NACOA – Suchtwoche: Vergessenen Kindern eine Stimme geben“, hier in Wesel haben wir gemeinsam mit den Kolleginnen der Prävention und Beratung Schulklassen in das Kino „Scala“ eingeladen, den Film „Zoey“ angeschaut und nachbereitet. An einem Vormittag gab es hieran anschließend eine Kundgebung am Rathaus mit Unterstützung von Frau Bürgermeisterin Westkamp. Gemeinsam mit dem Chor „Aggiornamento“ wurde das Lied „Kinder an die Macht“ gesungen. Hieran schloss sich eine Luftballonaktion, bei der symbolisch für jedes sechste betroffene Kind ein entsprechend farbiger Luftballon steigen gelassen wurde. Für Fachkräfte und Erwachsene wurde darüber hinaus zu einem frühen Kinoabend mit dem Film „Ein Teil von uns“ eingeladen
- weitere Treffen mit der gemeinsamen Arbeitsgruppe mit dem Jugendamt zur Weiterentwicklung der bestehenden Kooperationsvereinbarung und zur Absprache und Entwicklung von Verfahrensweisen im Umgang mit dem §8a SGB VIII der Institutionen gehabt. Es gab auch in 2017 gemeinsame Treffen mit allen drei Kooperationspartner*innen. Es konnte eine vorläufige „Endfassung“ der Arbeitsvorlage zur Kooperationsvereinbarung erstellt werden. Die abschließenden Beratungen hierzu gestalten sich auf dem Hintergrund von Terminfindungen und Personalwechsel schwierig. Ein Abschluss der Überarbeitung konnte in 2017 leider nicht erreicht werden. Für die praktische Arbeit ist hier festzustellen, dass sich hier, auch über die Bearbeitung der Vereinbarung, Handlungsabläufe konkretisiert haben und die Kooperation „zwischen den an der Betreuung von drogenkonsumierenden Müttern/Vätern/Eltern und deren Kindern beteiligten Institutionen...“ gut funktioniert und es weiterhin wichtig, ist hier kontinuierlich miteinander im Gespräch zu bleiben.
- den **„Solidaritätspreis für Ehrenengel“ der Freddy Fischer Stiftung entgegengenommen**. Unter 40 Bewerbungen wurde das ehrenamtliche Engagement unseres Vorstandes für das Kinderprojekt „FITKIDS“ mit dem **ersten Platz** belohnt!

Hier wurden wir für die Weitergabe der Erfahrungen mit Fitkids angefragt und haben dort referiert und Workshops geleitet (stiftungsfinanziert):

- Umsetzung des mit der Auridis Stiftung vereinbarten Projektes an 39 Standorten in NRW. Hier geht es um die Verbreitung des Fitkidsprogramms. Die Stiftung finanziert diesen Teil unserer Arbeit.
- Begleitung von Drogenberatungsstellen im Rahmen von „Inhouseschulungen“ als Fitkidsstandort (bundesweit an 47 Standorten) – ebenfalls stiftungsfinanziert.

1.2.2 Niederschwelliges Angebot

Die seit Dezember 2014 einmal pro Woche stattfindende Substitutionssprechstunde bei der Substitutionsvergabe in Wesel hat sich als sinnvolles niederschwelliges Angebot etabliert. Hier ist unser Mitarbeiter terminunabhängig Ansprechpartner bei aktuellen Fragen und akuten Krisen. Zudem wurden in diesem Rahmen kurzfristige Beratungstermine und stationäre (Beikonsums)Entgiftungen vereinbart. Da während der Vergabe bis zu 50 Substituierte anwesend sind, können auch die Personen besser erreicht werden, die nur unregelmäßig ihre Beratungstermine in der Drogenberatung wahrnehmen und es kam dadurch zu sinnvollen Kontaktintensivierungen. Bei akutem Besprechungsbedarf konnten zudem Absprachen und Planungen häufig direkt vor Ort gemeinsam mit dem Patienten und den Mitarbeitern der Praxis Dr. Wefelnberg durchgeführt werden.



Traditionelle Saisonangebote wie das Sommerfest und die Weihnachtsfeier fanden auch 2017 statt. Ein durchgeführtes Bingo-Spiel im Rahmen der Weihnachtsfeier, bei dem es kleine Preise zu gewinnen gab, fand bei den Besuchern viel Anklang.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 3225 Spritzen (Vorjahr: 4544) getauscht. Dies verdeutlicht, dass intravenöser Heroinkonsum nach wie vor eine große Rolle bei den Klienten spielt. Der Rückgang der getauschten Spritzen ist sicherlich auch dadurch begründet, dass einige heroinkonsumierende Menschen mittlerweile auf die weniger schädliche Konsumform des Rauchens umgestiegen sind. Diesbezügliche motivierende Ansprachen durch unsere Mitarbeiter und die kostenfreie Herausgabe entsprechender Materialien (bezogen durch das bundesweite „Smoke-it-Projekt“ der Aidshilfe) waren hier von Erfolg gekrönt. Die Angebote der niederschweligen Gesundheitsvorsorge dient der Vermeidung von ansteckenden Krankheiten wie Hepatitis und HIV sowie von Abszessen und außerdem dem Schutz der Bevölkerung, da die Spritzen fachgerecht beim Gesundheitsamt Wesel entsorgt werden.

1.2.3 Ambulant Betreutes Wohnen (BeWo)

Das Angebot des betreuten Wohnens richtet sich an Menschen, die neben ihrer chronischen Suchtmittelabhängigkeit zusätzliche psychische, physische oder soziale Einschränkungen aufweisen und vorübergehend, oder auf Dauer, Unterstützung in der selbstständigen Lebensführung benötigen, jedoch einer stationären Behandlung nicht bedürfen bzw. dieser ablehnend gegenüberstehen.

Ob die Maßnahme des Ambulant Betreuten Wohnens von uns als Träger gemeinsam mit dem Klienten beantragt wird, wird von uns als Träger des Hilfsangebotes entschieden, wobei eine freiwillige und bewusste Entscheidung des Betroffenen hierfür die Grundvoraussetzung bildet. Auch ist eine gewisse Grundstabilität beim Betroffenen notwendig, so dass Personen mit einem dramatischen Konsummuster alternativ stationäre Maßnahmen empfohlen werden. Unser Angebot richtet sich ganzheitlich an die individuelle Situation der Person.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 2 Personen im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens des Vereins „Information und Hilfe in Drogenfragen e. V.“ betreut.

1.3 Personelle Situation und Zuständigkeit der Arbeitsbereiche

Die Drogenberatungsstelle Wesel wird durch die öffentlich-rechtliche Vereinbarung gefördert. Diese verteilen sich auf 6 Fachkräfte (3,5 Vollzeitstellen): Ernst Heyermann (1,0), Jörg Kons (0,35), Barbara Lübbehusen (0,7), Martin Peukert (0,65), Miriam Starsinski (0,5), Hannah Hannich (0,3). Unterstützt werden die Fachkräfte von einer Verwaltungskraft.

Die Stadt Wesel fördert zudem (0,5) das Niederschwellige Angebot und Anteile der Kinderangebote/Gruppenarbeit.

Das Ambulant Betreute Wohnen Sucht wird vom Landschaftsverband Rheinland auf Facheleistungsstundenbasis finanziert.

Die Fitkidsangebote in Wesel werden zusätzlich mit Stiftungs- und Spendengeldern gefördert.

Der Vorstand des Vereins leistete 2017 ehrenamtlich eine Vielzahl von Stunden.

Der 1. Vorsitzenden Frau George wurde von der Freddy-Fischer-Stiftung der „Solidaritätspreis 2017 für Ehrenengel“ verliehen.



1.3.1 Mitarbeiter und Zuständigkeiten

Jörg Kons

Geschäftsführende Leitung, Dipl. Sozialwissenschaftler, Sozialmanager
Beratung, Fitkids-Projektleitung

Barbara Lübbehusen

Stellvertretende Leitung, Dipl. Sozialpädagogin, Kunsttherapeutin
Prophylaxe, Jugendberatung, frauenspezifische Beratung/Therapie

Sandra Groß

Stellvertretende Leitung Fitkids-Stiftungsprojekt
Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Familienberaterin

Martin Peukert

Dipl. Sozialarbeiter, Familientherapeut
Psychoziale Begleitung, niederschwellige Arbeit, Ambulant Betreutes Wohnen

Ernst Heyermann

Dipl. Sozialpädagoge, Gestalttherapeut
Beratung, Therapie, Eltern- und Angehörigenarbeit

Miriam Starsinski

Dipl. Pädagogin
Beratung, Jugendberatung

Yvonne Ewecker

Dipl. Pädagogin
Fitkidsangebot

Hannah Hannich

Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin B.A.
Prophylaxe, Fitkidsangebot

Bianca Brömming

Verwaltungsangestellte
Verwaltung/Organisation

1.3.2 Fortbildungen

Jörg Kons

- | | |
|--------------|---|
| 26./27.01.17 | Fachtag „Interdisziplinäre Versorgung von Kindern psychisch kranker Eltern aus Sicht der Frühen Hilfen“ im Zentrum Frühe Hilfen, Berlin |
| 15./16.05.17 | FDR Kongress „SUCHT SUCHT RESPEKT - Die Würde des Menschen steht im Mittelpunkt.“ |
| 19.06.17 | Fachtag der Bundesdrogenbeauftragten „Die Kinder aus den Schatten holen!“ in Berlin / Infostand-Fitkids auf Einladung |



- 06.07.17 Fitkids-Fachtag "Netze knüpfen für Kinder süchtiger Eltern – Kinder aus suchtbelasteten Familien: eine regionale und gesamtgesellschaftliche Herausforderung für Versorgungsforschung und Gesundheits- und Sozialpolitik" in Köln
- 25.08.17 Fitkids-Infostand auf Einladung am Tag der offenen Tür des Bundesgesundheitsministeriums (BMG) in Berlin
- 09.-11.10.17 57. DHS Fachkonferenz Sucht „Sucht und andere Themen“ in Essen

Ernst Heyermann

- 08.08.17 Fortbildung Brandschutzbeauftragter, TÜV Nord, Gelsenkirchen
- 30.11.17 Neue Entwicklungen und Behandlungskonzepte, Kliniken Daun, Essen

Miriam Starsinski

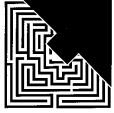
- 13.01.+14.01.,
18.03.+23.06.17 Fortbildung „Trauma“ – 2.Teil, FH Münster, FB Sozialwesen Referat Weiterbildung
- 04.04.17 Fortbildung Sucht und Medizin – neue psychoaktive Stoffe, LWL, Lippstadt

Sandra Groß

- 25.04.17 1. Hilfskurs (Malteser Wesel)
- 06.07.17 Fitkids-Fachtag "Netze knüpfen für Kinder süchtiger Eltern – Kinder aus suchtbelasteten Familien: eine regionale und gesamtgesellschaftliche Herausforderung für Versorgungsforschung und Gesundheits- und Sozialpolitik" in Köln
- 16.-18.10.17,
& 21.-23.10.17 Systemische Moderation,
MOVE Organisationsberatung, Münster
- 29.11.-02.12.17 Beginn der Coaching Ausbildung, INSCAPE gGmbH, Fortbildungs- und Beratungsinstitut, für Psychoanalyse, Supervision und Organisationsentwicklung Köln

Martin Peukert

- 17.05.17 Fachtag „Niederschwellige Drogenhilfe“, Jugend- und Drogenberatung, Rheine
- 10.08.17 „HIV & Hepatitis“, Aidshilfe NRW, Köln
- 18.10.17 Fachtag „Aktuelle Entwicklungen in der Substitution“, Jugend- und Drogenberatung, Neuss
- 09.11.17 „Sucht und Recht“ – Schwerpunkt Betäubungsmittelrecht, LWL-Koordinationsstelle Sucht, Münster



Yvonne Ewecker

- 19.05.17 Fachtag „Familien mit psychisch kranken Eltern“ Diakonie, Düsseldorf
- 14.09.17 Fortbildung „Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“, Bildungsakademie BIS
- 04./05.12.17 Weiterbildung „Zeitplanung, Life-Work-Balance und Burn-Out-Prävention, FH Münster

Hannah Hannich

- 03.05.17 „Adventure, risk and fun“ - Ein erlebnispädagogischer Blick auf das Risikomanagement Jugendlicher, RE Sucht - Drogenberatung Westvest & Drob Drogenhilfe Recklinghausen und Ostvest e.V.
- 15./16.05.17 FDR Kongress „SUCHT SUCHT RESPEKT - Die Würde des Menschen steht im Mittelpunkt.“

Barbara Lübbehusen

- 16.01.17 Symposium „Jetzt wird entstaubt: Neue Blickwinkel in der Sozialpsychiatrie“, Saxion Hogeschool, Enschede
- 01.03.17 Fachaustausch „Schulabsentismus“, Marienhospital SPZ Wesel, Wesel
- 08.03.17 MOVE Qualifizierungstag Eltern für Multis aus den Frühen Hilfen, Ginko, Mülheim
- 03.05.17 Mediensuchtkonferenz, Update, Bonn
- 13./14.06.17 Netpiloten Trainerschulung, Update, Rindern
- 11.09.17 „Willkommenskultur durch interkulturelle Dienstleistungsstrukturen“ Kreis Wesel, Kreishaus Wesel
- 25.10.17 Fachtag „Behandlung substanzabhängiger Jugendlicher“, LVR-Klinik, Viersen

1.4 Kooperationsstrukturen

Die Prophylaxefachkräfte im Kreis Wesel sind im regelmäßigen Austausch, um die Synergieeffekte der Arbeit zu nutzen.

Neu ist der Mitte 2017 gegründete Lenkungskreis der Vertreter*innen der Städte mit eigenem Jugendamt, der Träger der Drogen- und Suchtberatungsstellen und des Kreises Wesel zur Umsetzung der Bekämpfung der Sucht und des Drogenmissbrauchs im Kreises Wesel.



| Bezeichnung Gremium | Veranstalter | Häufigkeit p. a. | Mitarbeiter |
|--|------------------------------------|------------------|-------------|
| AK RuP S1-Schiene | Niederschwellige Drogenarbeit | 2x | Peukert |
| AG Prophylaxe | Ginko | 5x | Lübbehusen |
| AK Prohylaxe Kreis Wesel | alle Drogenberatungsstellen | 4x | Lübbehusen |
| Präventionsnetzwerk Wesel | Stadt Wesel | 2x | Lübbehusen |
| Stadtjugendring | SJR-Wesel | 3x | Hannich |
| AK Koordination Kreis Wesel | alle Drogenberatungsstellen | 2x | Lübbehusen |
| AK §78 Stadt Wesel | Stadt Wesel | 4x | Kons |
| AK Frauen & Sucht | Bella Donna | 4x | Groß |
| AK Präv., Berat. & Therapie bei sex. Misshandlung, Missbrauch & Gewalt Stadt Wesel | JA der Stadt Wesel | 4x | Groß |
| AK Frühe Hilfen Stadt Wesel | JA der Stadt Wesel | 3x | Ewecker |
| AK Drogen & Sucht | Kreisgesundheitsamt | 4x | Kons |
| PSAG Untergruppe Sucht | Kreis Wesel | 2-3x | Heyermann |
| AK häusliche Gewalt | Gleichstellungsstellen | 2x | Kons |
| Facharbeitskreis Sucht | Der Paritätische | 3x | Kons |
| HPK (Hilfep plankonferenz) | Spix / LVR | ca. 8x | Heyermann |
| AG Therapie | Therapieeinricht./Beratungsstellen | 6x | Heyermann |
| Regionalkonferenz | LVR | 1x | Peukert |
| PSAG Untergruppe Kinder & Jugendl. | Kreis Wesel | 3x | Groß |
| AG Jugendschutz Kreis Wesel | Kreis Wesel | 2x | Lübbehusen |
| AK COA NRW, Köln KFH | KFH Köln | 2x | Kons |
| NRW Netzwerk "Kinder von süchtigen Eltern" | Fitkids und Bella Donna | 2x | Kons |
| AK Frühe Hilfen Kreis Wesel | Kreis Wesel | 2x | Groß |

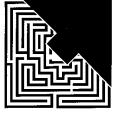
1.5 Qualitätsmanagement inkl. Evaluation

Das Leitbild der Drogenberatungsstelle stellt die um Rat suchenden Menschen in den Mittelpunkt der Arbeit. Die Mitarbeiter fühlen sich dem humanistischen Menschenbild verbunden. So dient das Qualitätsmanagement der ständigen Optimierung der Arbeitsabläufe im Sinne einer Verbesserung der Klientenversorgung. Dazu werden auch Mitarbeiter mit Fort- und Weiterbildungen zur persönlichen und fachlichen Entwicklung gefördert.

Gemäß den Anforderungen der ISO 9001 2008 werden Arbeitsabläufe beschrieben, untersucht und ggf. ergebnisorientiert optimiert, Unterstützungsprozesse der Verwaltung dienen dem gleichen Ziel und werden entsprechend überprüft.

Das Beschwerdemanagement erfüllt ebenfalls den Anspruch auf kontinuierliche Verbesserung von Arbeitsabläufen. Alle wesentlichen Prozesse sind inzwischen beschrieben und in einem Handbuch zusammengefasst.

Diese beschriebenen Arbeitsabläufe werden regelmäßig auf Plausibilität, Vollständigkeit und Logik intern auditiert. Diese kontinuierliche Überprüfung und Bewertung der eigenen Arbeitsabläufe dient der stetigen Verbesserung der Arbeit der Beratungsstelle.



2. Prävention 2017

2.1 Allgemeines

Im Jahr 2017 konnte die fachlich bewährte Präventionsarbeit der letzten Jahre fortgesetzt werden. Ganz neu ist das **Peerskonzept** zur Arbeit an weiterführenden Schulen, welches 2017 von den Präventionsfachkräften Hannah Hannich und Barbara Lübbehusen entwickelt wurde. Der wirksame Ansatz der Peer-Education konnte 2017 schon an der Konrad-Duden-Realschule umgesetzt werden. Hier wurden 8 Peers aus der 9. Klasse zusammen mit zwei Lehrenden geschult, die dann eigenständig die SchülerInnen des 8. Jahrganges über Nikotin und Alkohol und ihre Folgen informiert haben. Die Präventionsfachkräfte begleiteten den Peerseinsatz. Dieses Angebot wird 2018 mit dem Baustein Medien erweitert.

Ebenso neu ist das mit dem Präventionsteam der Gesamtschule Hamminkeln entwickelte **Stationen-Konzept**. Die 6-Zügigkeit der Schule machte ein neues Konzept nötig. Mit viel Spaß und Engagement auch seitens der Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen konnte der Jahrgang 8 zu Alkohol, Nikotin und Cannabis an sechs Stationen weitergebildet werden. Der Einsatz des **Alkoholparcours** von der Landesstelle fand wieder im Andreas-Vesalius-Gymnasium mit dem 8. Jahrgang diesmal in der **Nacoa Aktionswoche für Kinder aus suchtbelasteten Familien** statt. Dem folgte die Filmvorführung im ortsansässigen Kulturspielhaus Scala. Der Film Zoey zeigt eindrucksvoll die Lebenssituation eines Geschwisterpärchens eines suchtkranken Vaters. Erreicht wurden 90 Schüler*innen des 8. Jahrganges des AVG. Anschließend wurde mit diesen Schüler*innen in einer öffentlichen Aktion auf dem Rathausmarkt unter Schirmherrschaft der Bürgermeisterin Ulrike Westkamp mit dem Lied „Kinder an die Macht“ von Herbert Grönemeyer auf die Situation suchtkranker Familiensysteme aufmerksam gemacht. Beendet wurde diese Aktion mit dem Steigenlassen von Luftballons, wobei jeder 6. eine andere Farbe hatte, da jedes 6. Kind aus einer suchtkranken Familie kommt. Für Multiplikator*innen und Interessierte wurde abends der Film „Ein Teil von uns“ gezeigt, in dem es um die erwachsene Tochter einer alkoholabhängigen Mutter geht.

Begleitend zu den Schulklassenbesuchen in der Drogenberatung fanden **Elternabende** am Andreas-Vesalius-Gymnasium, Konrad-Duden-Gymnasium, Realschule Mitte und Gesamtschule Hamminkeln statt.

Themen waren Informationen zu den verschiedenen Drogen, die in den 7., 8. und 9. Klassen schon interessant werden wie Alkohol, Zigaretten, Shisha, Cannabis und Amphetamine, aber auch zu Handy- und PC-Sucht, die momentan viel mehr SchülerInnen das Konzentrieren im Unterricht erschweren. Besonders wichtig war auch die Information über Hilfsangebote der Drogenberatung für die Eltern (Angehörigenberatung). Der Elternkurs „Hilfe Pubertät“ wird in 2018 erneut angeboten.

Bei der Luftballonaktion zum **Weltnichtrauchertag** unter Koordination des Ginko machten erneut die Gesamtschulen Schermbeck und Lauerhaas mit 600 Schüler*innen des 5. und 6. Jahrgangs kreative Sprüche zum Thema Nichtrauchen. Der weiteste Luftballon flog 140 km nach Erwitte.

Durch den Generationswechsel der Lehrenden an den Schulen gab es den Wunsch, die neuen Kräfte für Suchtprävention zu qualifizieren. So wurde mit einer **mehrteiligen Fortbildung „Qualifizierung Suchtprävention“** begonnen, die in 2018 weitergeführt wird. Eine Cannabiskofferschulung war Bestandteil dieser Qualifizierungsreihe. Mittlerweile sind seit 2014 schon 26 Multiplikator*innen aus Wesel, Hamminkeln und Schermbeck in der Cannabiskofferhandhabung geschult. Der Cannabiskoffer war 2017 an 40 Tagen im Einsatz. Cannabis war erneut Thema bei der **Cannabismesse** im Jugendzentrum KARO. Hier machten 90 Schüler*innen der Konrad-Duden-Realschule an 9 Stationen fit über die



Wirkungen, Risiken und Folgen von Cannabiskonsum. Informationen rund um Cannabis konnten mit dem **Cannabiskoffer** an die Schüler*innen der Gesamtschulen Hamminkeln und Schermbeck, des Konrad-Duden-Gymnasiums und der Gemeinschaftshauptschule Martini vermittelt werden.

Im Herbst fand mit 9 Jugendlichen der **HipHop Musikvideoworkshop** in Koordination mit der Landesstelle Suchtprävention „**Sucht hat immer eine Geschichte**“ statt. Neun Jugendliche setzten sich mit dem Suchtmittelkonsum ihrer Eltern intensiv auseinander. Das Ergebnis ist ein berührender Videoclip.

Das **Prävnetz Wesel** unter Koordination der Drogenberatung und der Stadt Wesel hat sich 2017 mit „Wegweiser – gewaltbereiter Salafismus“ und Erfahrungen mit jungen Flüchtlingen und Sexualität beschäftigt.

Öffentlichkeitsarbeit zur Suchtprävention fand neben Pressemitteilungen, der Teilnahme an „Wesel liest“ und der Aktion auf dem Marktplatz auch beim Interkulturellen Markt statt. Weitergeführt wurde das Thema **Suchtprävention bei intelligenzgeminderten Menschen**. So fanden 2017 auch wieder Informationsveranstaltungen bei der Lebenshilfe statt und für 2018 ist eine MOVE-Fortbildung der Sozialen Dienste der Lebenshilfestandorte Wesel, Alpen und Rees in Kooperation mit den Drogenberatungen Kamp-Lintfort und Kleve angedacht.

2017 wurden 1918 Kinder und Jugendliche und 207 Multiplikator*innen mit 61 Maßnahmen erreicht. Die Fortbildung von Multiplikator*innen wird in der Qualifizierung von Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen und durch KITA-MOVE auch zukünftig weiter ausgebaut.

Beim Betrachten der nachfolgenden Tabellen (folg. Seiten) bitten wir zu berücksichtigen, dass Mehrfachnennungen vorhanden sind. Die Tabellen sind diesmal ohne % - da keine Auswertung mit den % Angaben von Dot Sys vorliegen! Wg. Mehrfachnennungen sind % auch nicht ermittelbar. Bundesweit wird derzeit an einem einheitlichen Dokumentationssystem für die Prävention gearbeitet, derzeit liegen nur Exceltabellen vor.



2.2 **Veranstaltungen**

2.2.1 Zielgruppen

| Zielgruppen | Anzahl |
|--|---------------|
| <i>Multiplikatorinnen und Multiplikatoren</i> | 21 |
| Beschäftigte im Betrieb | 0 |
| Beschäftigte/Ehrenamtliche im Freizeitbereich | 2 |
| Beschäftigte im Gesundheitswesen | 0 |
| Beschäftigte in der Suchthilfe | 1 |
| Beschäftigte in Kommune/Landkreis/Behörde/ Verwaltung etc. | 2 |
| Beschäftigte in der Kinder- und Jugendhilfe/ Jugendarbeit | 1 |
| Beschäftigte in Kindergarten/ Kindertagesstätte | 0 |
| Beschäftigte in der Kirche | 1 |
| Beschäftigte im Strafwesen/Polizei | 0 |
| Eltern/Familienmitglieder | 3 |
| LehrerInnen/DozentInnen/Schulsozial- arbeiterInnen, SchulpsychologInnen | 9 |
| Peers | 0 |
| PolitikerInnen | 1 |
| sonstige | 1 |
| <i>Endadressatinnen und Endadressaten</i> | 52 |
| Auszubildende | 1 |
| Beschäftigte im Betrieb | 1 |
| Eltern/Familienmitglieder | 3 |
| Konsumerfahrene Jugendliche/Erwachsene | 4 |
| (Probier-) KonsumentInnen | 9 |
| Kinder und Jugendliche | 29 |
| MigrantInnen | 0 |
| SeniorInnen | 0 |
| sozial Benachteiligte | 0 |
| straffällige Jugendliche/Erwachsene | 0 |
| StudentInnen | 0 |
| suchtbelastete Lebensgemeinschaften | 0 |
| unspezifisch (Gesamtbevölkerung) | 2 |
| sonstige | 3 |
| Öffentlichkeitsarbeit | 1 |
| Gesamt * | 74 |

* inkl. Mehrfachnennungen



2.2.2 Anzahl der Veranstaltungen

| Veranstaltungen | Anzahl |
|---|---------------|
| Fachkraft, Träger alleine | 40 |
| in Kooperation mit Landeskoordinierungsstelle | 1 |
| in Kooperation mit anderen | 7 |
| unter Koordination durch Landeskoordinierungsstelle | 11 |
| unter Koordination von anderen | 2 |
| Gesamt * | 61 |

** inkl. Mehrfachnennungen*

2.2.3 Anzahl der erreichten Personen

| Anzahl der erreichten Personen | Anzahl |
|--|---------------|
| Anzahl der erreichten Multiplikatoren/-Innen | 207 |
| Anzahl der erreichten Endadressat/-Innen | 1.918 |
| Gesamt | 2.125 |

2.2.4 Altersstruktur

| Altersstruktur | Anzahl |
|------------------------------------|---------------|
| Kinder (bis 13 Jahre) | 18 |
| Jugendliche (14 bis 17 Jahre) | 26 |
| Junge Erwachsene (18 bis 27 Jahre) | 8 |
| Erwachsene (ab 28 Jahre) | 17 |
| Senioren/-Innen (ab 65 Jahre) | 1 |
| Gesamt * | 70 |

** inkl. Mehrfachnennungen*



2.2.5 Setting

| Setting | Anzahl |
|--|-----------|
| Betrieb (Ausbildungs-/Arbeitsplatz) | 4 |
| Familie | 0 |
| Freizeit | 14 |
| Gesundheitswesen | 0 |
| Suchthilfe | 6 |
| Erwachsenen-/Familienbildung | 0 |
| Hochschule/Fachhochschule | 0 |
| Jugendarbeit (Kinder- und Jugendhilfe) | 4 |
| Kindergärten /-tagesstätten | 1 |
| Kirche | 2 |
| Schulen | 38 |
| Grundschule | 0 |
| Sonder-/Förderschule | 0 |
| Berufsbildende Schule | 0 |
| Gymnasialer Bildungsweg (Sek.stufe I) Kl.5-9/10 | 6 |
| Gymnasiale Oberstufe (Sek.stufe II) Gymn./Kl.10-12 oder Kl.11-13 | 6 |
| Haupt- u./od. Realschule (Schulart mit 2 Bildungsgängen) | 12 |
| Gesamtschule (Schulart mit 3 Bildungsgängen) | 14 |
| Fahrschule | 0 |
| Politik/Kommune/Landkreis/Behörde/Verwaltung | 1 |
| Sport | 0 |
| Polizei/Strafwesen | 0 |
| unspezifisch | 1 |
| sonstiges | 0 |
| Gesamt * | 71 |

* inkl. Mehrfachnennungen

2.3 Gruppenangebote

Das Gruppenangebot „**Trainingskurs für Cannabiskonsumenten**“ findet aufgrund richterlicher Anweisung bzw. auf Rat der Bewährungshilfe und Jugendhilfe statt. Es wurden 2 Kurse á drei Abende angeboten mit TeilnehmerInnen aus Wesel, Schermbeck und Hamminkeln. Inhalte waren: Reflexion über den eigenen Suchtverlauf und den heutigen Konsum bzw. die heutige Abstinenz, Stoffkunde Cannabis, rechtliche Hintergründe und Zukunftsplanung.

Außerdem gibt es neben der bestehenden **Fitkidsgruppe** für Kinder von 9 bis 15 Jahren eine neue Jugendgruppe für Jugendliche von 14 – 17 Jahren.

Der in 2017 angebotene **Elternkurs „Hilfe Pubertät!“** über 6 Abende fand wegen mangelnder Anmeldungen leider nicht statt. Wir hoffen, ihn 2018 durch Verlegung nach Hamminkeln und Anbindung ans Jugendzentrum dort wieder durchführen zu können.

2017 wurde mit der **Qualifizierung Suchtprävention** für junge Lehrer*innen begonnen, dieses Gruppenangebot wird 2018 fortgesetzt.



2.4 Aufsuchende Arbeit

findet nach der klassischen Definition nicht statt! Natürlich sind wir in Jugendzentren, Schulen oder auf dem Rathausplatz in Wesel, Hamminkeln und Schermbeck präventiv unterwegs (s.o.).

3. Beratung/Betreuung/psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger (PSB)

3.1 Allgemeines

Die Zahlen der Tabellen sind der einrichtungsbezogenen Auswertung des ISD Hamburgs aus dem Jahr 2017 entnommen. Seit Januar 2017 ist der Deutsche Kerndatensatz Sucht erheblich erweitert worden, von bisherigen 200 auf über 600 Items. Der Prozess der Erweiterung ist nach wie vor nicht abgeschlossen, so ergeben sich bei Updates neu auszufüllende Datenfelder. In der Anwendung zeigen sich vielfältige Programmierungsfehler. Durch diese neue Datenerfassung kann es zu Abweichungen in der Auswertung, sog. „missing datas“, kommen. Die Auswertung durch das angebotene Programm ist nicht durchführbar, auf Grund dessen wurde kreisweit auf die Zahlen des ISD Hamburg zurückgegriffen.

Im weiteren Verlauf wird daher die Anzahl der Betreuungen erläutert. Die entsprechenden Tabellen 3.2 – 3.5 finden Sie im Anhang.

3.1.1 Beratung/Betreuung

Allgemeines

Die Beratung orientiert sich stark an den Bedürfnissen der Kunden. So ist es für diese z. B. möglich zwischen ½- und 1-stündigen Terminen zu wählen oder die täglich angebotenen Sprechstunden zu nutzen. Zusätzlich werden durch die Berater bei Bedarf Hausbesuche oder auch Besuche in anderen Einrichtungen (z.B. Krankenhäuser oder Altenheime) angeboten.

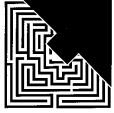
Im Jahr 2017 wurden insgesamt 479 Betreuungen von Klienten durchgeführt. Davon waren 328 männlichen und 151 weiblichen Geschlechts. An tatsächlich anwesenden Personen waren das 427, davon waren 285 männlichen und 142 weiblichen Geschlechts. Das Dokumentationsprogramm benutzt zur Erstellung der Ergebnisse ausschließlich die Anzahl von Betreuungen von Klienten und nicht die tatsächliche Personenzahl. Das Zahlenmaterial des diesjährigen Jahresberichtes ist aus der einrichtungsbezogenen Auswertung des ISD Hamburgs entnommen. Das erweiterte Dokumentationsprogramm Patfak ließ in diesem Jahr aufgrund von Programmierungsproblemen keine genaue Auswertung zu.

3.1.2 Psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger (PSB)

Allgemeines

Die Substitution hat als etablierte Behandlungsform für heroinabhängige Menschen folgende Primärziele:

- Sicherung des Überlebens
- Gesundheitliche Stabilisierung und Behandlung von Begleiterkrankungen
- Reduktion des Gebrauchs anderer Suchtmittel
- Teilhabe am Leben in der Gesellschaft / Arbeitsmarkt
- Entkriminalisierung (Konsum und Erwerb von illegalen Drogen wird hierdurch eingedämmt)



Begleitend zu diesen festgelegten Zielen unterstützen die Mitarbeiter der Drogenberatung die substituierten Menschen im Rahmen der PSB bei Bedarf in folgenden Bereichen:

- Rückfallprophylaxe
- Klärung von Behörden- und Ämterfragen
- Verbesserung der Wohnsituation
- Schuldenregulierung
- Entwicklung einer sinnvollen Tagesstruktur im drogenfreien Kontext
- Stabilisierung der Persönlichkeit und Stärkung des Selbstwertgefühls
- Vorbereitung auf die Zeit nach dem Ausstieg aus der Substitution
- Überbrückung von Wartezeiten für eine anstehende stationäre Langzeittherapie in straffälligkeitsthematischem Kontext
- psychische und physische Stabilisierung von abhängigen Elternteilen zum Wohle von mitbetroffenen Kindern

Im Jahr 2017 fanden insgesamt 129 Betreuungen (Vorjahr 134) im Rahmen der PSB statt, was verdeutlicht, dass die Betreuung der heroinabhängigen Menschen, die sich für eine Substitutionsbehandlung entschieden haben, weiterhin eine große Rolle in den beratenden Arbeitsfeldern der Drogenberatung Wesel einnimmt.

Von diesem Personenkreis wurden 70 Substitutionen in Wesel durchgeführt, 30 in Hünxe, 9 in Bocholt, 9 Klienten in Dinslaken, 9 in Oberhausen und jeweils 1 Person nahmen eine Substitutionsbehandlung in Rheinberg und Dorsten wahr.

Weiterhin gibt es in Wesel keine ortsansässige Arztpraxis, die Substitutionsbehandlungen anbietet, was erklärt, dass eine große Anzahl von Patienten große Anfahrtswege in andere Städte in Kauf nehmen müssen. Langjährig ist es in Wesel so, dass im Rahmen einer Notlösung ein Arzt aus Hünxe in angemieteten Räumlichkeiten die Vergabe in Wesel durchführt. Dieses findet in sehr begrenzten Zeitfenstern (werktags von 11:45-12:45 Uhr, samstags von 09:45-10:15 Uhr, sonntags von 09:15-09:45) statt. Diese Behandlungszeiten entsprechen in keiner Weise den Standards einer kassenärztlichen Leistung und haben zudem den Effekt, dass sich im direkten Umfeld der Vergabe eine Szene entwickelt hat, in der offensiv gedealt wird. So treffen innerhalb von kurzer Zeit ca. 50 Personen mit unterschiedlicher Motivation und Stabilität aufeinander. Substituierte Menschen, die sich stabilisieren wollen und auch Mütter mit Kindern haben keine Möglichkeiten, entsprechend Abstand zur Szene zu erhalten. Das hat zur Folge, dass unabhängig von den Vergabekapazitäten in Wesel eine nennenswerte Zahl von Personen von sich aus zu einer Behandlung in eine andere Stadt wechselten, um sich vor den Gegebenheiten vor Ort zu schützen.

Die Tendenz, dass massiver Alkoholkonsum bei substituierten Personen eine zunehmend größere Rolle spielt, hat in den letzten Jahren leider weiter zugenommen und es ist mittlerweile so, dass sich einige substituierte Personen zu Schwerstalkoholikern mit einem z. T. lebensbedrohlichen Konsummuster entwickelt haben. Dies trifft insbesondere auf langzeitabhängige Personen mit mittlerweile wenig Veränderungspotential zu.

Positiv zu vermerken ist, dass mehrere Substituierte mit Take-Home-Status einer geregelten Arbeit (teilweise sogar auf dem ersten Arbeitsmarkt) nachgehen.

Weiterhin erfreulich ist die Zusammenarbeit mit Dr. Wefelnberg aus Hünxe und Dr. Flötotto aus Bocholt. Diese heben sich mit ihrer Bereitschaft zur Substitution positiv von der regionalen Ärzteschaft ab und es findet weiterhin jeweils einmal pro Quartal ein Arbeitstreffen mit ihnen statt, in dem aktuelle Entwicklungen und Einzelfälle besprochen werden.



3.2 Gesamtzahl aller Beratungen

3.2.1 Gesamtzahl aller Beratungen

Die Übersicht über die Gesamtzahl aller Betreuungen im Jahr 2017 lässt diesmal diese Form der Auflistung zu.

So ist z. B. die Substanz Amphetamin unter „sonstiges“ aufgeführt. Die jeweiligen Hauptsubstanzen der Konsumenten sind hier aufgeführt, gleichzeitig kommt es aber häufig zum Mischkonsum von Substanzen.

Gesamtzahl aller Beratungen: 479

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.2 Gesamtzahl Neufälle

Gesamtzahl der Neufälle: 313

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.3 Gesamtzahl beendete Fälle

Gesamtzahl beendete Fälle: 311

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.4 Gesamtzahl substituierte Opiatabhängige im Rahmen der PSB

Gesamtzahl substituierte Opiatabhängige (PSB): 129

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.5 Gesamtzahl einmaliger Beratungen

Gesamtzahl einmaliger Beratungen: 134

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3 Aufschlüsselung der Gesamtzahlen (inkl. PSB)

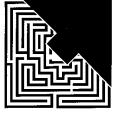
3.3.1 Gesamt inkl. PSB Alter und Geschlecht

Die Zahl der Menschen, die jenseits der 40 Jahre und älter sind, wird immer größer. Hier ist sicherlich die Substitutionsbehandlung ein wesentlicher Grund, dass Menschen nicht mehr so früh sterben. Gleichwohl ist die Voralterung von Opiatkonsumenten ein großes Problem geworden. Personen von z. B. 45 Jahren haben einen körperlichen Zustand von einer ca. 65jährigen Person. Hier kommen zukünftig Themen wie häusliche Pflege, Wohnunterstützungen, stationäre Wohnformen unterschiedlicher Art auf die Drogenhilfe zu und werden bereits jetzt in den Focus genommen.

Die älteste Person, die im Rahmen der PSB betreut wird, ist 79 Jahre. Jüngere Personen unter 15 Jahren nehmen oft nach einer Alkoholentgiftung, die notfallmäßig im Marienhospital Wesel behandelt wurde, auf Empfehlung des Krankenhauses Kontakt zur Beratungsstelle auf.

Im Rahmen einer offenen Jugendsprechstunde wird ebenfalls Kontakt zu Jugendlichen hergestellt. Häufig empfehlen Lehrer oder Sozialarbeiter von Schulen, die Beratung zu nutzen. Zunehmend kommen junge Menschen unter 15 Jahren im Zusammenhang mit exzessivem Medienkonsum in die Beratungsstelle.

Siehe auch Tabelle im Anhang.



3.3.2 Gesamt inkl. PSB Lebenssituation

Gesamtzahl inkl. PSB Lebenssituation: 313

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.3 Gesamt inkl. PSB Anzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J.

Hier sind Kinder aufgeführt, die im Haushalt von aktuellen Klienten leben. Kinder, die in Pflegefamilien oder im anderen Haushalt eines nicht konsumierenden Elternteils leben, kommen hier nicht vor.

Gesamtzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J.: 313

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.4 Gesamt inkl. PSB Wohnverhältnis

Die Aufenthalts- bzw. Wohnverhältnisse von betreuten Personen stellten sich am 31.12.17, wie in dieser Tabelle aufgeführt, dar.

„Bei anderen Personen“ heißt in der Regel ein Wohnen im Elternhaus. 16 Menschen beendeten die Betreuung, indem sie eine stationäre Therapie antraten, 17 haben sich in andere stationäre Wohnformen begeben. In 2017 wurden 10 Betreuungen beendet, nachdem sich diese im Rahmen der Beschaffungskriminalität gesetzwidrig verhalten haben.

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.5 Gesamt inkl. PSB Erwerbssituation

Auffällig ist hier, dass der große Teil der Betreuten SGB II Leistungen bezieht. Von Seiten des Jobcenters wird z. Z. häufiger eine Untersuchung beim vertrauensärztlichen Dienst eingeleitet, um zu überprüfen, ob eine Berufsunfähigkeitsrente oder Grundsicherung nicht die angemessene Unterstützung für Konsumenten darstellt.

Ein nicht geringer Anteil von Betreuten arbeitet auf dem 1. Arbeitsmarkt, das sind meist Personen, die nicht substituiert werden oder als Hauptsubstanz Heroin angegeben haben.

Moderater Cannabiskonsum liegt hier häufig vor oder auch eine Betreuung im Rahmen von Nachsorge nach ambulanter oder stationärer Therapie bei stabiler Drogenfreiheit.

Von diesen Personen, die auf dem 1. Arbeitsmarkt arbeiten, haben 8 die Unterstützung der Beratungsstelle genutzt, um sich auf eine medizinisch psychologische Untersuchung inhaltlich vorzubereiten, um ihren Führerschein wiederzuerlangen, der nach Fahrten unter Einfluss von Betäubungsmitteln entzogen wurde.

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.6 Gesamt inkl. PSB Hauptsubstanz

Hier wird die jeweilige konsumierte Hauptsubstanz der betreuten Personen aufgeführt. Selten ist, dass eine Person tatsächlich nur eine der aufgeführten Substanzen konsumiert.



Menschen mit der Hauptsubstanz „Opioide“ befinden sich meist in der Methadonsubstitution, benutzen Heroin als Beikonsum, gerne auch Alkohol, Cannabisprodukte und Benzodiazepine. Personen, die bevorzugt Amphetamin konsumieren, benutzen oft Marihuana, um nach mehrtägigem Wachsein wieder zur Ruhe zu kommen.

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.7 Gesamt inkl. PSB zusätzliche Beeinträchtigung

In dieser Rubrik werden Personen aufgeführt, die neben der Drogenproblematik weitere Probleme im psychiatrischen bzw. seelischen Bereich aufweisen.

Häufig haben Personen mit Mischkonsum, insbesondere Cannabis und Amphetamin eine komorbide Störung. D. h., eine drogeninduzierte Psychose, die sich z. B. durch einen Verfolgungswahn oder Hören von Stimmen äußert, ist neben der Drogenabhängigkeit ein weiteres Problemfeld. Die Symptomatik tritt in der Beratung auf, Mitarbeitern der Beratungsstelle ist dieses Verhalten und Erleben bekannt, darf aber nicht als solches diagnostiziert werden.

Nur Fachärzte dürfen entsprechende Diagnosen stellen. Also wird an dieser Stelle der Begriff „zusätzliche Beeinträchtigung“ genutzt, um den Problembereich aufzuführen. Die Häufigkeit mit zusätzlichen Problematiken wird in den letzten Jahren größer, auch die Anzahl von Personen mit traumatischen Erfahrungen und depressivem Erleben nahm zu.

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.4 Beendete Fälle nach Art der Beendigung

66 Personen haben die Beratung vorzeitig abgebrochen. Das ist oft in den Phänomenen der Suchterkrankung begründet. Trotz aller negativen Auswirkungen des Drogenkonsums bietet der Konsum doch eine Art Sicherheit, Kontrolle über das gefühlsmäßige Erleben zu haben. Diese Kontrolle aufzuzeigen, kann eine große Verunsicherung in sich bergen, so dass die Menschen den Kontakt abbrechen: lieber die bekannte Sicherheit des Drogenkonsums mit allen Risiken und Konsequenzen, als sich auf die Unsicherheit der Klarheit von Wahrnehmung und Gefühlen einlassen.

Häufig kommen diese Personen zurück in die Beratung und versuchen einen erneuten Versuch, ihre Drogenproblematik zu verändern. So kommt der Unterschied der Anzahl von Betreuung und die Anzahl tatsächlicher Personen zustande.

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.5 Weitervermittlungen

25 Weitervermittlungen in den Bereich der Suchtbehandlung fand 2017 statt. Das heißt nicht, dass 25 Therapievermittlungen stattgefunden haben. Einige Personen mussten vor Antritt der Therapie in eine stationäre Entgiftung, das findet hier auch seinen Platz oder haben sich z. B. in eine sozialtherapeutische Wohngemeinschaft begeben.

Siehe auch Tabelle im Anhang.



3.6 Gruppenangebote

Der Trainingskurs für Cannabiskonsumenten fand zweimal an je 3 Abenden statt mit Teilnehmenden aus Wesel, Hamminkeln und Schermbeck. Der Kurs wird in der Regel mit einer Mitarbeiterin aus der Prävention und einem Berater geleitet. (vgl. Prävention)

Für die Gruppe unserer Klienten fanden Sommergrillfest und Weihnachtsbingo statt. Und für die Klienten mit Kindern gab es Ausflüge, die von Beratern begleitet wurden, um den Kontakt zu den Klienten zu verbessern. Außerdem fand erstmalig ein Weihnachtsbaumschlagen für Eltern und Kinder durch eine Spende von Aldi Süd statt. Dank dieser Aktion hatten einige Familien zum ersten Mal einen Weihnachtsbaum.

4. Kooperation Jugendhilfe/§ 8a

4.1 Anzahl der durch die Fachkräfte der Beratungsstelle im Rahmen von § 8 a SGB VIII wahrgenommenen Schutzaufträge ohne Beteiligung des Jugendamtes:

Bei 22 Lebensgemeinschaften wurde der Schutzauftrag gemäß §8a SGB VIII, in Verbindung mit den insofern erfahrenen Fachkräften der Beratungsstelle, wahrgenommen.

4.2 Anzahl der durch die Fachkräfte der Beratungsstelle im Rahmen von § 8 a SGB VIII festgestellten Kindeswohlgefährdungen, die an das Jugendamt gemeldet wurden:

In 8 Fällen wurde der Schutzauftrag gemeinsam mit dem Jugendamt wahrgenommen.

Insbesondere die Fälle mit den Kindern unter drei Jahren banden auf dem Hintergrund der vorhandenen Dramatik viel Beratungszeit. Hier handelt es sich um Prozesse, die permanenter Begleitung, Austausch und Kontrolle bedürfen.

Darüber hinaus galt es mit dem Jugendamt der Stadt Wesel Kooperations- und Kommunikationsstrukturen weiterzuentwickeln, die einer gesunden Entwicklung dieser Kinder förderlich sind. Die Einrichtung der Arbeitsgruppe mit Vertreter/-innen der Institutionen war für diesen Entwicklungsprozess weiterhin sehr hilfreich. (siehe auch unter FITKIDS).

5. Öffentlichkeitsarbeit

In Presseartikeln und auf der Homepage www.drogenberatung-wesel.de wird regelmäßig über aktuelle Veranstaltungen und Thematiken informiert.

Die Arbeitsfelder und Öffnungszeiten werden auf dem Flyer der Drogenberatungsstelle dargestellt, der in 2017 aktualisiert wurde und der u. a. in öffentlichen Einrichtungen und Arztpraxen ausliegt. Neu ist ein Flyer über die generellen Angebote der Suchtprävention für Multiplikator*innen. Hier wird immer über aktuelle Angebote in einem Einlegeblatt informiert. Bei Anfragen wurde in verschiedenen Einrichtungen (Berufskolleg, Elternkreis, Lebenshilfe etc.) über die Angebote der Arbeit der Drogenberatung und Vermittlung in Hilfen in Informationsveranstaltungen informiert.

Der Verein ist auf den verschiedenen lokalen Aktionstagen (Interkultureller Markt, Adventmarkt) mit einem Stand präsent. Externe Öffentlichkeitsarbeit geschieht auch in



verschiedenen Arbeitskreisen auf Stadt-, Kreis- und Landesebene (siehe Übersicht 1.4 Kooperation). Außerdem wurde die Arbeit der Drogenberatung durch Vorstellung des Jahresberichtes im Jugendhilfeausschuss der Stadt Wesel vorgestellt.

Besonders öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen waren in 2017 die Sing- und Luftballonaktion auf dem Markt im Februar im Rahmen der Nacoa-Aktionswoche „Vergessenen Kindern eine Stimme geben“ mit Grußwort der Bürgermeisterin (siehe Prävention und Fitkids). Die erstmalige Teilnahme an „Wesel liest“ mit einer Lesung von Thomas Hesse in der Drogenberatung und ein Vortrag zu „Flucht in die Sucht“ im Rahmen der Kunstaussstellung „Flucht“ im Städtischen Museum Galerie im Centrum waren gut besucht. Außerdem erhielten Frau George und Frau Nehlsen als Ehren-Engel für Fitkids und den Verein Information und Hilfe in Drogenfragen den Freddy-Fischer-Solidaritätspreis, der alle zwei Jahre an ehrenamtlich Engagierte verliehen wird (vgl. Fitkids).

6. Verschiedenes

Im Zusammenhang mit den heutigen Suchterkrankungen zeigen sich immer komplexere Sachverhalte mit größeren Wirkungen. Es gibt mehr Klient*innen mit Doppeldiagnosen. Es gibt mehr Menschen mit psychischen Begleiterkrankungen und Trauma Erfahrungen. Dies stellt eine hohe Anforderung an die Beratungsarbeit.

Außerdem werden die Suchtmittelkonsumierenden Menschen immer älter und erreichen derzeit Pflegegrade im Alter von Mitte 40.

Durch die unzureichende Vergabesituation in einer Stunde mittags kommt es zur Szenebildung, die nicht dazu beiträgt, dass die Substituierten stabil sind in der Substitution. Die Kassenleistung Substitution zu normalen Zeiten einer Arztpraxis ist anzustreben.

7. Perspektive/Ausblick

Seit 46 Jahren arbeitet die Drogenberatungsstelle im Kreis Wesel. Die Anzahl der KlientInnen mit Mehrfachabhängigkeit und psychischen Störungen nimmt weiter zu. Innerhalb der Drogenszene gibt es eine Zunahme von Gewalt und Aggression. Eine Steigerung von Amphetamin- und Cannabis-Konsument*innen ist festzustellen.

Zudem ist der riskante Computer-/Handy-/Internetgebrauch ein wachsendes Handlungsfeld, besonders bei den Jüngeren. Auffällig ist das Experimentieren von Jugendlichen mit z. T. legalen Substanzen, den sogenannten neuen psychoaktiven Substanzen, die teilweise im Internet erhältlich sind.

Ältere Menschen mit Suchterkrankungen brauchen Unterstützung. Im Kreis Wesel gibt es zu wenig Orte, wo diese Menschen in Ruhe alt werden können. Diese kreisweite Unterstützungsaufgabe wird uns in den nächsten Jahren zunehmend beschäftigen müssen.

Der deutsche Kerndatensatz für die KlientInnen ist erheblich erweitert worden. Dies führt zu einer Zunahme der Bürokratisierung und verringert die direkte Arbeitszeit mit den Menschen.

Die Fitkidsgruppe für 9-14jährige Kinder wird gut angenommen. Eine weitere Gruppe älterer Mädchen ist gegründet. Eine hohe Anzahl von Kindern, insbesondere die 0-3jährigen Kinder bedürfen des besonderen Augenmerks und der Förderung.



Aktuelle Informationen und Stellungnahmen zum Thema Sucht und Prävention erhalten Sie auf den folgenden Homepages:

- www.dhs.de / Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e. V. (DHS)
- www.belladonna-essen.de / Landesfachstelle für frauenspezifische Fragen in NRW
- www.nacoa.de / Kinder und Sucht Fachangebot
- www.ginko-stiftung.de / Landeskoordination Suchtprävention
- www.fitkids.de / stiftungsgefördertes Organisationsentwicklungsprogramm

ANHANG

3.2 Gesamtzahl aller Beratungen

| 3.2.1 Gesamtzahl aller Beratungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|------------|------------|------------|-----------|----------|-----------|------------|-----------|------------|-----------|-----------|-----------|-------------------|----------|----------|------------|-----------|------------|
| | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabis | | | path. Glücksspiel | | | Sonstige | | |
| | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G |
| Eigene Problematik | 315 | 86 | 401 | 12 | 4 | 16 | 110 | 27 | 137 | 71 | 27 | 98 | 1 | 0 | 1 | 121 | 28 | 149 |
| Problematik von Personen im sozialen Umfeld | 13 | 65 | 78 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 13 | 65 | 78 |
| Gesamt | 328 | 151 | 479 | 12 | 4 | 16 | 110 | 27 | 137 | 71 | 27 | 98 | 1 | 0 | 1 | 134 | 93 | 227 |

| 3.2.2 Gesamtzahl Neufälle | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|------------|------------|------------|----------|----------|-----------|-----------|----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-------------------|----------|----------|------------|-----------|------------|
| | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabis | | | path. Glücksspiel | | | Sonstige | | |
| | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G |
| Eigene Problematik | 200 | 49 | 249 | 6 | 4 | 10 | 37 | 7 | 44 | 56 | 18 | 74 | 0 | 0 | 0 | 101 | 20 | 121 |
| Problematik von Personen im sozialen Umfeld | 13 | 51 | 64 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 13 | 51 | 64 |
| Gesamt | 213 | 100 | 313 | 6 | 4 | 10 | 37 | 7 | 44 | 56 | 18 | 74 | 0 | 0 | 0 | 114 | 71 | 185 |

| 3.2.3 Gesamtzahl beendete Fälle | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|------------|-----------|------------|----------|----------|-----------|-----------|----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-------------------|----------|----------|------------|-----------|------------|
| | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabis | | | path. Glücksspiel | | | Sonstige | | |
| | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G |
| Eigene Problematik | 201 | 42 | 243 | 8 | 2 | 10 | 36 | 5 | 41 | 52 | 16 | 68 | 1 | 0 | 1 | 104 | 19 | 123 |
| Problematik von Personen im sozialen Umfeld | 12 | 56 | 68 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 12 | 56 | 68 |
| Gesamt | 213 | 98 | 311 | 8 | 2 | 10 | 36 | 5 | 41 | 52 | 16 | 68 | 1 | 0 | 1 | 116 | 75 | 191 |

3.2.4 Gesamtzahl substituerter Opiatabhängiger im Rahmen der PSB

| | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabis | | | path. Glücksspiel | | | Sonstige | | | |
|---|--------|----|-----|---------|---|---|---------|----|-----|----------|---|---|-------------------|---|---|----------|---|---|---|
| | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | |
| PSB – Psychosoziale Begleitung Substituierter | 103 | 26 | 129 | 3 | 0 | 3 | 100 | 26 | 126 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

3.2.5 Gesamtzahl einmaliger Beratungen

| | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabis | | | path. Glücksspiel | | | Sonstige | | |
|--------|--------|----|-----|---------|---|---|---------|---|----|----------|---|----|-------------------|---|---|----------|----|-----|
| | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G |
| Gesamt | 116 | 18 | 134 | 2 | 0 | 2 | 15 | 1 | 16 | 11 | 3 | 14 | 0 | 0 | 0 | 88 | 14 | 102 |

3.3 Aufschlüsselung der Gesamtzahlen (inkl. PSB)

3.3.1 Gesamtzahl inkl. PSB Alter und Geschlecht

| | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabis | | | path. Glücksspiel | | | Sonstige | | |
|-----------------|------------|-----------|------------|-----------|----------|-----------|------------|-----------|------------|-----------|-----------|-----------|-------------------|----------|----------|------------|-----------|------------|
| | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G |
| unter 15 Jahre | 5 | 3 | 8 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 | 1 | 0 | 1 | 4 | 1 | 5 |
| 15 bis unter 18 | 25 | 11 | 36 | 1 | 3 | 4 | 1 | 2 | 3 | 11 | 4 | 15 | 0 | 0 | 0 | 12 | 2 | 14 |
| 18 bis unter 20 | 20 | 4 | 24 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 13 | 3 | 16 | 0 | 0 | 0 | 7 | 1 | 8 |
| 20 bis unter 25 | 35 | 10 | 45 | 1 | 0 | 1 | 0 | 2 | 2 | 18 | 2 | 20 | 0 | 0 | 0 | 16 | 6 | 22 |
| 25 bis unter 30 | 52 | 11 | 63 | 2 | 0 | 2 | 11 | 3 | 14 | 17 | 5 | 22 | 0 | 0 | 0 | 22 | 3 | 25 |
| 30 bis unter 35 | 55 | 18 | 73 | 4 | 0 | 4 | 23 | 8 | 31 | 8 | 5 | 13 | 0 | 0 | 0 | 20 | 5 | 25 |
| 35 bis unter 40 | 53 | 10 | 63 | 2 | 1 | 3 | 29 | 3 | 32 | 4 | 1 | 5 | 0 | 0 | 0 | 18 | 5 | 23 |
| 40 bis unter 45 | 35 | 9 | 44 | 1 | 0 | 1 | 22 | 3 | 25 | 0 | 3 | 3 | 0 | 0 | 0 | 12 | 3 | 15 |
| 45 bis unter 50 | 21 | 7 | 28 | 1 | 0 | 1 | 15 | 5 | 20 | 0 | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 5 | 1 | 6 |
| 50 bis unter 55 | 12 | 2 | 14 | 0 | 0 | 0 | 8 | 0 | 8 | 0 | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 4 | 1 | 5 |
| 55 bis unter 60 | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| 60 und älter | 0 | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 315 | 86 | 401 | 12 | 4 | 16 | 110 | 27 | 137 | 71 | 27 | 98 | 1 | 0 | 1 | 121 | 28 | 149 |

Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.

3.3.2 Gesamt inkl. PSB Lebenssituation

| | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabis | | | path. Glücksspiel | | | Sonstige | | |
|--|------------|-----------|------------|-----------|----------|-----------|------------|-----------|------------|-----------|-----------|-----------|-------------------|----------|----------|-----------|-----------|-----------|
| | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G |
| alleinlebend | 81 | 21 | 102 | 2 | 0 | 2 | 45 | 9 | 54 | 20 | 5 | 25 | 0 | 0 | 0 | 14 | 7 | 21 |
| mit Elternteil | 55 | 10 | 65 | 1 | 1 | 2 | 18 | 2 | 20 | 22 | 5 | 27 | 0 | 0 | 0 | 14 | 2 | 16 |
| mit Kindern | 2 | 11 | 13 | 0 | 1 | 1 | 0 | 5 | 5 | 2 | 2 | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3 | 3 |
| mit PartnerIn | 36 | 17 | 53 | 3 | 0 | 3 | 20 | 6 | 26 | 6 | 8 | 14 | 0 | 0 | 0 | 7 | 3 | 10 |
| mit PartnerIn und mit Kindern | 22 | 8 | 30 | 1 | 0 | 1 | 13 | 2 | 15 | 4 | 5 | 9 | 0 | 0 | 0 | 4 | 1 | 5 |
| mit sonstigen Bezugspersonen | 15 | 4 | 19 | 1 | 2 | 3 | 2 | 1 | 3 | 6 | 1 | 7 | 1 | 0 | 1 | 5 | 0 | 5 |
| mit sonstigen Personen | 25 | 1 | 26 | 3 | 0 | 3 | 11 | 1 | 12 | 11 | 0 | 11 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| nicht alleinlebend, weitere Angabe fehlt | 3 | 2 | 5 | 1 | 0 | 1 | 1 | 1 | 2 | 0 | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| Gesamt | 239 | 74 | 313 | 12 | 4 | 16 | 110 | 27 | 137 | 71 | 27 | 98 | 1 | 0 | 1 | 45 | 16 | 61 |

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.3 Gesamt inkl. PSB Anzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J.

| | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabis | | | path. Glücksspiel | | | Sonstige | | |
|----------------------|------------|-----------|------------|-----------|----------|-----------|------------|-----------|------------|-----------|-----------|-----------|-------------------|----------|----------|-----------|-----------|-----------|
| | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G |
| kein Kind | 210 | 52 | 262 | 11 | 3 | 14 | 95 | 19 | 114 | 62 | 18 | 80 | 1 | 0 | 1 | 41 | 12 | 53 |
| ein Kind | 15 | 11 | 26 | 0 | 0 | 0 | 8 | 3 | 11 | 5 | 6 | 11 | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 | 4 |
| zwei Kinder | 11 | 11 | 22 | 1 | 1 | 2 | 6 | 5 | 11 | 2 | 3 | 5 | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 | 4 |
| mehr als drei Kinder | 3 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 239 | 74 | 313 | 12 | 4 | 16 | 110 | 27 | 137 | 71 | 27 | 98 | 1 | 0 | 1 | 45 | 16 | 61 |

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

| 3.3.4 Gesamt inkl. PSB Wohnverhältnis | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|------------|-----------|------------|-----------|----------|-----------|------------|-----------|------------|-----------|-----------|-----------|-------------------|----------|----------|-----------|-----------|-----------|
| | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabis | | | path. Glücksspiel | | | Sonstige | | |
| | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G |
| Selbständiges Wohnen (eigen/gemietet) | 133 | 51 | 184 | 6 | 1 | 7 | 80 | 22 | 102 | 28 | 17 | 45 | 0 | 0 | 0 | 19 | 11 | 30 |
| Bei anderen Personen | 68 | 15 | 83 | 3 | 1 | 4 | 15 | 4 | 19 | 28 | 8 | 36 | 1 | 0 | 1 | 21 | 2 | 23 |
| (Fach)-Klinik, stationäre Rehabilitationseinrichtung | 13 | 3 | 16 | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 2 | 7 | 1 | 8 | 0 | 0 | 0 | 4 | 2 | 6 |
| Wohnheim / Übergangswohnheim | 14 | 3 | 17 | 3 | 2 | 5 | 4 | 0 | 4 | 7 | 1 | 8 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| JVA, Maßregelvollzug, Sicherheitsverwahrung | 9 | 1 | 10 | 0 | 0 | 0 | 7 | 1 | 8 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| Notunterkunft, Übernachtungsstelle | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 239 | 73 | 312 | 12 | 4 | 16 | 110 | 27 | 137 | 71 | 27 | 98 | 1 | 0 | 1 | 45 | 15 | 60 |
| <i>Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.</i> | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

| 3.3.5 Gesamt inkl. PSB Erwerbssituation | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|------------|-----------|------------|-----------|----------|-----------|------------|-----------|------------|-----------|-----------|-----------|-------------------|----------|----------|-----------|-----------|-----------|
| | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabis | | | path. Glücksspiel | | | Sonstige | | |
| | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G |
| Auszubildender | 7 | 0 | 7 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | 4 | 0 | 4 |
| Arbeiter / Angestellter / Beamte | 40 | 7 | 47 | 2 | 1 | 3 | 19 | 1 | 20 | 11 | 2 | 13 | 0 | 0 | 0 | 8 | 3 | 11 |
| Selbständiger / Freiberufler | 4 | 1 | 5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 1 | 3 | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 2 |
| Sonstige Erwerbspersonen | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| In berufl. Reh. (Leistung z. Teilhabe Arbeitsleben) | 0 | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 |
| In Elternzeit, im (längerfristigen) Krankenstand | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I) | 8 | 0 | 8 | 1 | 0 | 1 | 2 | 0 | 2 | 4 | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| Arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II) | 130 | 45 | 175 | 7 | 0 | 7 | 79 | 19 | 98 | 26 | 15 | 41 | 0 | 0 | 0 | 18 | 11 | 29 |
| Schüler / Student | 28 | 10 | 38 | 2 | 3 | 5 | 0 | 0 | 0 | 20 | 7 | 27 | 1 | 0 | 1 | 5 | 0 | 5 |
| Hausfrau / Hausmann | 0 | 2 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 0 | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Rentner / Pensionär | 3 | 4 | 7 | 0 | 0 | 0 | 1 | 3 | 4 | 0 | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 2 |
| Sonstige Nichterwerbspersonen mit Bezug von SGB XII-Leistungen | 6 | 2 | 8 | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 | 4 | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 2 |
| Sonstige Nichterwerbspersonen ohne Bezug von SGB XII-Leistungen | 8 | 1 | 9 | 0 | 0 | 0 | 4 | 1 | 5 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 3 | 0 | 3 |
| Gesamt | 236 | 73 | 309 | 12 | 4 | 16 | 107 | 27 | 134 | 71 | 27 | 98 | 1 | 0 | 1 | 45 | 15 | 60 |
| <i>Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.</i> | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

3.3.6 Gesamt inkl. PSB Hauptsubstanz

| | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabis | | | path. Glücksspiel | | | Sonstige | | |
|--|------------|-----------|------------|-----------|----------|-----------|------------|-----------|------------|-----------|-----------|-----------|-------------------|----------|----------|-----------|-----------|-----------|
| | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G |
| Alkohol | 12 | 4 | 16 | 12 | 4 | 16 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Heroin | 109 | 27 | 136 | 0 | 0 | 0 | 109 | 27 | 136 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Methadon | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Cannabis | 71 | 27 | 98 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 71 | 27 | 98 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kokain | 3 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3 | 0 | 3 |
| Amphetamine | 28 | 12 | 40 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 28 | 12 | 40 |
| Methamphetamine (Crystal) | 0 | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 |
| MDMA und andere verwandte Subst. (XTC) | 1 | 1 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 2 |
| Tabak | 4 | 1 | 5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 4 | 1 | 5 |
| Polyvalentes Konsummuster | 3 | 1 | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3 | 1 | 4 |
| Gesamt | 232 | 74 | 306 | 12 | 4 | 16 | 110 | 27 | 137 | 71 | 27 | 98 | 0 | 0 | 0 | 39 | 16 | 55 |

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.7 Gesamt inkl. PSB zusätzliche Beeinträchtigung

| | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabis | | | path. Glücksspiel | | | Sonstige | | |
|---------------------|------------|-----------|------------|-----------|----------|-----------|------------|-----------|------------|-----------|-----------|-----------|-------------------|----------|----------|------------|-----------|------------|
| | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G |
| kein Problembereich | 39 | 2 | 41 | 0 | 0 | 0 | 6 | 0 | 6 | 7 | 1 | 8 | 0 | 0 | 0 | 26 | 1 | 27 |
| Problembereich | 273 | 83 | 356 | 12 | 4 | 16 | 104 | 27 | 131 | 64 | 26 | 90 | 1 | 0 | 1 | 92 | 26 | 118 |
| Gesamt | 312 | 85 | 397 | 12 | 4 | 16 | 110 | 27 | 137 | 71 | 27 | 98 | 1 | 0 | 1 | 118 | 27 | 145 |

Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.

3.4 beendete Fälle

| 3.4 Beendete Fälle nach Art der Beendigung | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|------------|-----------|------------|----------|----------|----------|-----------|----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-------------------|----------|----------|-----------|----------|-----------|
| | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabis | | | path. Glücksspiel | | | Sonstige | | |
| | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G |
| Regulär nach Beratung / Behandlungsplan | 30 | 5 | 35 | 0 | 0 | 0 | 8 | 0 | 8 | 9 | 4 | 13 | 0 | 0 | 0 | 13 | 1 | 14 |
| Vorzeitig auf ärztliche / therapeutische Veranlassung | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Vorzeitig mit ärztlichem / therapeutischem Einverständnis | 5 | 3 | 8 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 4 | 1 | 5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 |
| Vorzeitig ohne ärztliches / therapeutisches Einverständnis / Abbruch durch Klient | 49 | 17 | 66 | 3 | 2 | 5 | 9 | 2 | 11 | 27 | 10 | 37 | 0 | 0 | 0 | 10 | 3 | 13 |
| Disziplinarisch | 0 | 2 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Außerplanmäßige Verlegung / außerplanmäßiger Wechsel in andere Einrichtung | 9 | 0 | 9 | 0 | 0 | 0 | 6 | 0 | 6 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 2 |
| Planmäßiger Wechsel in andere Betreuungs-/ Behandlungsform | 22 | 1 | 23 | 3 | 0 | 3 | 8 | 1 | 9 | 9 | 0 | 9 | 1 | 0 | 1 | 1 | 0 | 1 |
| Verstorben | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 119 | 28 | 147 | 7 | 2 | 9 | 35 | 5 | 40 | 50 | 15 | 65 | 1 | 0 | 1 | 26 | 6 | 32 |
| <i>Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.</i> | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

3.5 Weitervermittlungen

| 3.5 Weitervermittlungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|------------|-----------|------------|----------|----------|----------|-----------|----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-------------------|----------|----------|-----------|----------|-----------|
| | Gesamt | | | Alkohol | | | Opioide | | | Cannabis | | | path. Glücksspiel | | | Sonstige | | |
| | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G | m | w | G |
| keine Weitervermittlung | 75 | 24 | 99 | 2 | 2 | 4 | 20 | 4 | 24 | 36 | 12 | 48 | 1 | 0 | 1 | 16 | 6 | 22 |
| Akutbehandlung | 2 | 0 | 2 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| Beratung und Betreuung | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Suchtbehandlung | 22 | 3 | 25 | 1 | 0 | 1 | 5 | 1 | 6 | 12 | 1 | 13 | 0 | 0 | 0 | 4 | 1 | 5 |
| Eingliederungshilfe | 3 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 2 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 101 | 27 | 128 | 3 | 2 | 5 | 27 | 5 | 32 | 49 | 13 | 62 | 1 | 0 | 1 | 21 | 7 | 28 |
| <i>Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.</i> | | | | | | | | | | | | | | | | | | |